

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 M. 75 Pf. — Inserate kosten die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Kleinere die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

Nr. 304

Ahrensburg, Montag, 17. Januar 1881

4. Jahrgang

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 16. Januar.** Unter Nr. 14. d. M. publizirt der Reichs-Anzeiger die Namen der Mitglieder des Volkswirtschaftsrathes. Zusammengefasst ist diese vielbesprochene Körperschaft aus 17 Rittergutsbesitzern, 17 Kommerzienräthen, 11 Fabrikanten, 8 Handwerksmeistern, 6 Beamten, 8 Kaufleuten, 7 Arbeitern, 1 Hofbesitzer; zusammen 75 Personen. Aus Schleswig-Holstein finden wir in dieser Liste folgende Namen: Fabrikant J. F. Björnien zu Altona, Fabrikarbeiter H. Käbing zu Iphoe, Hofbesitzer J. Kahle zu Friedrichsberg (Norderdithmarschen) und Kaufmann A. Sartori zu Kiel. Abgesehen von diesen Zweifeln, die sich gegen die Wirksamkeit einer derartigen beratenden Körperschaft überhaupt erheben, wird man namentlich in gewerblichen Kreisen von dem Inhalt der Liste wenig erbaut sein, denn jedenfalls dürfte man wohl eine größere Berücksichtigung der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Arbeiter erwarten, als geschehen ist. 41 Gutsbesitzer, Kommerzienräthe und Beamte und nur 34 Fabrikanten, Handwerksmeister, Kaufleute und Arbeiter scheint uns nicht die richtige Zusammenstellung zu sein, wenn es sich um Beratung volkswirtschaftlicher Angelegenheiten handelt.

**Ahrensburg, 16. Januar.** Am Mittwoch, den 19. d. M. findet im „Hotel Posthaus“ eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt. Zur Verhandlung steht: 1) Wichtigkeit der Ausfaat. 2) Korbweiden-Kultur. 3) Vertilgung der Diefel und anderer Unkräuter. 4) Auflösung des Kreisvereins. 5) Wahl eines Preisrichters für die Staatsprämie.

Die unterlassene Mittheilung einer Abschrift der Zustellungsurkunde an die Person, welche das zugestellte Schriftstück übergeben wird, kann nach einem Beschluß des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 23. November v. J., unter Umständen den Fristenlauf hemmen, also dahin führen, daß eine Schrift, welche innerhalb einer bestimmten Frist nach der Zustellung eingereicht werden muß, als rechtzeitig eingegangen zu behandeln ist, auch wenn hauptsächlich die Frist nach der Zustellung bereits verfloßen ist.

**Von der Alster, 14. Januar.** Ueber das gestern gemeldete Feuer in Tangstedt geht uns ein weiterer Bericht zu, laut welchem das ganze Gewebe sowie ferner lagernde Baumaterialien des Zimmermeisters Höppler ein Raub der Flammen geworden sind. Herr Höppler soll zu der Zeit, wo das verheerende Element zerstörend wüthete, nicht zu Hause gewesen sein.

**Südliches Stormarn, 15. Januar.** Heute Morgen 5 1/2 Uhr brach im Hause des Schmiedemeisters und Halbhußners Hans Köhner in Braak Feuer aus. Das verheerende Element griff so rasch zu sich, daß es den Bewohnern nur noch gelang, außer dem größten Theile des Viehes das nackte Leben zu retten. 2 Pferde und 1 Kuh, sowie das gesamte Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt; seinen Anfang soll das Feuer auf dem Boden des Hauses genommen haben. Ein Knecht, der Morgens auf der Diele mit Säckelschneiden beschäftigt war, wurde erst dadurch aufmerksam gemacht, daß die Funken aus der Bodenlufe fielen.

**Altona, 13. Januar.** (Schwurgericht.) Heute sah auf der Anklagebank der Schulmachersgehele Hans Jürgen Voss zu Barmstedt wegen Mordes. Nach Vernehmung der sechs erschienenen Zeugen wurde vom Staatsanwalt und den Geschworenen das Schuldig ausgeprochen und Voss wegen Tödtung mit Ueberlegung vom Gerichtshof zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt und zwar unter Aufhebung des Erkenntnisses des Schwurgerichts vom 18. Oktober 1880. (Voss hat bekanntlich im verfloßenen Jahre sein Kind durch Erstickung getödtet.)

14. Januar. Der frühere Stadtkassirer Stube aus Oldesloe, gebürtig aus Lübeck, wird

der Unterschlagung amtlicher Gelder, verbunden mit wiederholter Fälschung der Bücher angeklagt. Stube bezog anfänglich ein Gehalt von 1500 M., welches später auf 1650 M. erhöht wurde. Da er seine Bedürfnisse nicht mit seinem Einkommen in Einklang zu bringen wußte, entnahm er der ihm anvertrauten Kasse seit dem Jahre 1873 alljährlich erhebliche Summen und suchte diesen Eingriff durch Fälschung der Bücher zu verdecken. Eine eingehende Revision der Kasse hat die Höhe der unterschlagenen Summe auf 20,542 Mark 32 Pf. festgestellt. Der Angeklagte, durch den Rechts-Anwalt Lühring aus Oldesloe verteidigt, ist geständig, will aber nur durch die äusserste Noth zu den Unterschlagungen gezwungen sein, da er mit seinem geringen Gehalt — er hat 7 Kinder — nicht habe auskommen können. Stube hat bei seiner Anklage eine Kaution von 7000 M. gestellt und zur Deckung der Unterschleife eine Lebensversicherungspolice angeboten; er wird unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.

**Altona, 14. Januar.** Auf Antrag der Brandkommission hat die hiesige Polizeibehörde die Anordnung getroffen, daß die Agenten der Feuerversicherungsgesellschaften, mit Ausnahme der Agenten der beiden hiesigen Versicherungsgesellschaften, in Zukunft nicht mehr auf Brandstätten während des Brandes zugelassen werden sollen. Der Antrag ist hauptsächlich deshalb geschehen, um möglichst jede nicht aktive Person bei Feuersbrünsten von der Brandstätte fern zu halten.

Am Mittwoch Abend hielt der Allgemeine deutsche Arbeiterverein, die sogenannten Breueraner, in den oberen Räumen des Kaiserjaales hier selbst eine Versammlung ab, zu welcher sich über 100 Personen eingefunden hatten. Als Vorsitzender fungirte der Zigarrenarbeiter Mohr aus Otensen. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: „Weshalb stimmt der Allgemeine deutsche Arbeiterverein der Politik Bismarcks zu?“ Referent, Buchbinder Litgens (Barmbeck), versuchte eine Klarlegung der Ziele, die der allgemeine deutsche Arbeiterverein verfolge. Das Programm desselben beruhe auf dem Streben für die Errichtung einer genossenschaftlichen Produktiv-Gesellschaft auf nationalem, friedlichen Wege. Genannter Verein stimme ferner, wie bereits Laßalle, dem Schutzvollsystem, der Verstaatlichung der Eisenbahnen, sowie dem Tabakmonopol zu, denn alles dies seien Schritte auf der Bahn, welcher der Verein folge. Nach einigen abfälligen Bemerkungen über die Fortschrittspartei brachte Redner die in Irland herrschenden Zustände zur Sprache, worauf er schließlich betonte, daß das Volk nur auf nationalem friedlichen Wege die schwebenden Fragen lösen könne, weshalb man der Regierung Vertrauen entgegenbringen müsse. Der hierauf zum Wort gelassene sozialdemokratische Schneider Matthaei aus Hamburg brachte seine entgegengesetzten Ansichten vor und veranlaßte durch seine Aeusserungen, daß der überwachende Polizeikommissar Engel die Versammlung schloß.

**Pinneberg, 15. Januar.** In dem Dorfe Egenbüttel waren am Mittwoch zwei Männer beim Fällen einer Eiche beschäftigt und sollte dieselbe mittelst eines Striches niedergelassen werden, wobei jedoch der Betreffende auf dem glatten Boden ausrutschte und so der Baum nach der entgegengesetzten Seite fiel. Während des raschen Falles passirte ein bejahrter Mann aus dem Dorfe die Stelle, wurde von der Eiche getroffen und auf der Stelle getödtet.

**Iphoe, 13. Januar.** Von Seiten der Kuratoren der hollsteinischen Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse ist die pro 1879/80 aufgestellte Jahresrechnung der Kasse geprüft und in allen einzelnen Theilen als richtig befunden worden. Nach derselben gelangten zur Einnahme: 17,631 M. Kapitalzinsen, 26,836 M. Lehrerbeträge, und 24,297 M. Kommunebeiträge, zusammen rund 68,765 M.; zur Ausgabe dagegen kamen: Verwaltungskosten 338 M., Pensionen 44,552 M. und für Diverses 15,167 M., im Ganzen also

60,057 M. Es verbleibt mithin ein verwendbarer Ueberschuß von rund 8707 M., der nach Meinung der Kuratoren zur Erhöhung der Waisenpensionen auf 60 M. jährlich am geeignetsten seine Verwendung finden würde. Die Kassencuratoren haben das über ihre Revision der letzten Jahresrechnung aufgenommene Protokoll, dem ein ausführlicher Nachweis beigefügt ist darüber, daß durch eine Verschmelzung aller Provinzialkassen zu einer einzigen Gesamtkasse die Interessen der hollsteinischen Kassensmitglieder eine arge Schädigung erleiden würden, an den Herrn Kultusminister, an die königliche Regierung und an das Mitglied der Unterrichtscommission, Seminardektor Platen, zur Information über die diesseitigen Kasserverhältnisse eingesandt und hoffen, es durch Unterstützung der Regierung in Schleswig erreichen zu können, daß die hollsteinische Lehrer-Witwen- und Waisenkasse in ihrer jetzigen selbstständigen Gestalt erhalten bleibe.

**Zondern, 15. Januar.** Heute war hier starker Schneesturm. Der Post- und Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden.

## Hamburg.

Der Eisgang in der Elbe hat bei dem anhaltenden Frost und Schneefall in einer Weise zugenommen, daß die Harburg-Hamburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft sich veranlaßt gesehen hat, nun ebenfalls ihre Fahrten einzustellen, nachdem schon die Dampfschiffe von Finkenwärder und Buxtehude am Donnerstag eine Pause hatten eintreten lassen.

Die Alster-Dampfschiffahrt hat wegen der nicht mehr zu bewältigenden Eiserhältnisse in ihrem Fahrwasser bis auf Weiteres ihren Betrieb eingestellt.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 15. Januar.** Das Befinden des Kaisers hat sich nach einer gut verbrachten Nacht wesentlich gebessert. Heute Nachmittag konferirte der Kaiser abermals mit dem Reichskanzler.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte in der Sitzung vom 13. zunächst in dritter Lesung den Gesetzesentwurf, betreffend das Höferecht in Lauenburg, wobei Abg. von Schorlemer-Alst seine Besorgnisse über Rückgang des ländlichen Grundbesitzes, namentlich in der Provinz Westfalen, aufs neue vortrug und den Landwirtschaftsminister zu einer entschiedenen Entgegnung veranlaßte. Das Haus nahm eine vom Herrenhaus gestrichene, die landtagsfähigen Mittergüter betreffende Bestimmung wieder auf, so daß der Gesetzesentwurf an das Herrenhaus zurückgelangt.

Das amtliche Blatt der sächsischen Regierung, das Dresdener Journal erklärt es aus Anlaß einer Notiz der Dresdener Nachrichten für vollständig unbegründet, daß der Reichskanzler bei der sächsischen Regierung angeregt habe, in Leipzig, um den sozialdemokratischen Agitationen zu begegnen, den sogenannten kleinen Belagerungszustand zu verhängen. Bei der sächsischen Regierung sei überhaupt diese Maßregel in Bezug auf Leipzig bis jetzt noch gar nicht in Frage gekommen.

### Oesterreich.

**Wien, 15. Januar.** Der Justizminister Streitt und Handelsminister Kremer sind auf ihr Ansuchen ihrer Ämter entbunden worden. Der Statthalter Finsl ist zum Handelsminister und Minister Pragat zum Leiter des Justizministeriums ernannt worden.

### England.

**Dublin, 13. Januar.** Gestern verbinde eine mit Säusen bewaffnete Menge einen von Polizisten begleiteten Gerichtsdiener, welcher Ausweisungsbefehle überbringen sollte, das Haus eines Wächters des Lord Granards in der Grafschaft Longford zu betreten; heute kehrte der Gerichtsdiener zurück, begleitet von 350 Polizisten und einer Eskadron Dragoner. Eine Menge Menschen versammelte sich wieder und nahm eine drohende Haltung an; nach-

dem der Magistrat das Geseß, welches Zusammenrottungen verbietet, hatte verlesen lassen, zwangen die Polizisten mit gefälltem Bajonnet die Menge, sich zurückzuziehen; gleichzeitig rückte die Eskadron Dragoner vor und der Gerichtsdiener behändigte hierauf die Mandate ohne weitere Schwierigkeiten.

### Schweden und Norwegen.

In Bergen (Norwegen) gedenkt man die Bull ein Monument zu errichten. Das bereits zusammengetretene Komitee will sich mit Mitgliedern auch aus den übrigen größeren Städten Norwegens verstärken, bevor dasselbe Einladungen zu Subskriptionen ergehen läßt und die Einammlungen gedenkt man auch nach Amerika auszudehnen, von wo ein einzelner Mann bereits einen Beitrag von 1000 Kronen angemeldet hat.

### Türkei.

Wie gerüchtwiese verlautet, wurde der zurückgetretene Kriegsminister Hussein Husni auf Befehl des Sultans verhaftet. Hussein stand früher in intimen Beziehungen zu den Häuptern der albanischen Liga.

Zur militärischen Lage in Epirus geht der „Pol. Corr.“ aus Janina vom 1. d. M. folgende erbauliche Mittheilung zu: Auf telegraphische Weisung aus Konstantinopel ließ der Baly eine Offertauschreibung für die Lieferung von Lebensmitteln für vierzehn Infanterie-Bataillone verlaßbaren, die von Kleinasien demnächst hier eintreffen sollten. Die persönlich Aufgeforderten erklärten indeß, daß sie sich nur dann zu diesem Lieferungsgeäfte herbeilassen könnten, wenn eines der europäischen Bankinstitute die Garantie für die Zahlung übernehme. Da die Pforte eine solche Vertrags-Verpflichtung nicht eingehen konnte, wurde vorläufig die Hierfersendung der vierzehn Bataillone verschoben.

### Asien.

Der am 27. Dezember von China in San Franzisko eingetroffene Dampfer „City of Peking“ bringt die Nachricht, daß die Behörden von Kanton die Steuer auf Opium um 26 Doll. pr. Kiste zu erhöhen beabsichtigen, um die chinesische Regierung bei Abwicklung der zwischen ihr und Ausland schwebenden Differenzen finanziell zu unterstützen. Dem Vernehmen nach soll nämlich bereits eine Verständigung herbeigeführt worden sein, wonach u. A. China an Rußland eine Entschädigung von 20,000,000 Taels zu zahlen hat. Dem „Golos“ zufolge soll China bereit sein, das ganze Reich dem russischen Handel zu eröffnen. Dem Vernehmen nach wird die Ratifizierung des bezüglichen Vertrages in etwa 2 Wochen erfolgen.

## Von nah und fern.

Ein zweifaches Duell mit tragischem Ausgang hält die Stadt Eperies in Aufregung. Der Anlaß zu dem Duelle war folgender: Die gräflich Szirmaysche Familie steht in enger Anverwandtschaft mit der Baron Luzjensky'schen; die beiden Familien haben jedoch einen großen Prozeß. Im Laufe des Prozeßverfahrens hat Graf Alfred Szirmay, Bruder der Baronin Luzjensky, eine beleidigende Aeusserung über seine Schwester gemacht, weshalb ihn sein Neffe, der junge Baron Josef Luzjensky, forderte. Der Graf nahm die Forderung an, mit der Bemerkung jedoch, daß der Zweikampf erst nach Beendigung des Prozeßes statthaben solle. Nach drei Monaten wurde die Affäre einem Ehrengerichte unter dem Vorfige des Obersten M. unterbreitet. Das Ehrengericht beschloß, daß das Duell ausgemämpft werden müsse, doch habe sich Baron Luzjensky auch mit einem Herrn Gundelfinger, der an der Affäre ebenfalls interessiert war, zu schlagen. Das Duell fand am jüngsten Sonntage im Cemeterer Bado neben Eperies statt. Vorerst standen sich Szirmay und Luzjensky gegenüber. Es war eine Distanz von 25 Schritten mit je fünf Schritten Waanze bestimmt worden. Viermaliger Kugelwechsel. Beim vierten Male durchbohrte die Kugel die linke Handfläche des Grafen Szirmay, was zu den größten Seltenheiten gehört. Es hätte nun das zweite Duell erfolgen sollen, allein die Pyramide

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

an der einen Pistole war gesprungen. Man begab sich daher nach Eperies zurück, wo man zu Mittag aß und neue Pistolen beschaffte. Nachmittags schossen sich dann Luzjensky und Julius Gundelfinger. Beide schossen zugleich und fielen zugleich. Luzjensky war augenblicklich todt, die Kugel hatte ihm die Lunge durchbohrt. Gundelfinger hatte am linken Schenkel eine klaffende Wunde, die sorgfältig verbunden wurde. Staatsanwalt Hodossy ordnete sofort eine strenge Untersuchung an, die um so leichter durchzuführen sein wird, als eine fremde Jagdgesellschaft, die sich zufällig an Ort und Stelle befand, dem Verlaufe des zweiten Duells beistand. Die beiden Brüder Luzjensky wollten, wie verlautet, das Duell fortsetzen. Ferner wird unterm 5. d. gemeldet: Gestern fand unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß des im Duell gefallenen Barons Luzjensky jun. statt. Der Baron war verheirathet, lebte jedoch seit längerer Zeit geschieden von seiner Frau. Man weiß auch zu erzählen, daß einer der Sekundanten des Barons vor nicht sehr langer Zeit ein Duell mit ebenfalls tragischem Ausgange gehabt hat.

Ueber den Tod des pfälzischen Afrika-Reisenden Dr. Friedrich Wolf erfährt man jetzt, daß derselbe am 13. Dezember, Nachmittags vier Uhr, bei dem versuchten Uebersehen des Jordans erfolgte. Dr. Wolf probirte, trotz Rathen seiner Freunde, wiederholt ein nicht ganz glücklich zu Stande gebrachtes Floß und ertrank bei einem dieser Versuche. Seine Leiche wurde im russischen Hospital zu Jericho beigesetzt.

Amerikanisch. In einem Leitartikel eines in Pittsburg erscheinenden englischen Blattes war dieser Tage zu lesen: „Fünftausend Boers haben von Heidelberg in Süd-Deutschland Besitz ergriffen und eine Republik mit Paul Krüger als Präsident eingesetzt.“ Der Zeitungsmann in der Raachstadt schlug, als er von dem Roup der braven Boers in Afrika gegen das dortige Heidelberg las, in seinem „Gazetteer“ nach und fand er „Heidelberg, a city of South Germany“. Nun wußte er genug und ließ fünftausend holländische Bauern aus Südafrika an den Neckar marschiren, um die Republik auszurufen.

### Anzeigen.

#### Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Friedrich Appel zu Poppenbüttel wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Ahrensburg, den 14. Januar 1881.

Königliches Amtsgericht.

Veröffentlicht: [19]

Moritz, Gerichtsschreiber.

#### Bekanntmachung.

Gemäß § 23 der Deutschen Wehr-Ordnung vom 28. September 1875 wird hierdurch zur Kunde gebracht, daß die Anmeldungen zur Rekrutirungs-Stammrolle des Gutes Ahrensburg in der Zeit vom 15. d. Mts. bis 1. Februar d. J. im Bureau der unterzeichneten Behörde während der Geschäftsstunden zu erfolgen haben.

Zur Anmeldung verpflichtet sind diejenigen männlichen Angehörigen des Deutschen Reichs, welche

- 1) im Jahre 1861 geboren,
- 2) älteren Jahrgängen angehören, aber über ihre Militärdienstpflicht eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben.

Die Anmeldung hat persönlich, für abwesende Militärvollständige aber durch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zu erfolgen.

Auswärts Geborene haben ihre für diesen Zweck ihnen kostenfrei zu ertheilenden Geburtscheine vorzulegen.

Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle, welche auch im Laufe des Jahres beim dauernden Wechsel des Aushebungs- oder Musterungs-Bezirks stattfinden muß, ist gesetzlich mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bedroht. [10]

Ahrensburg, den 4. Januar 1881.

#### Die Gutsobrigkeit.

P. v. M u d.

Geogr. Technikum Huxthude (b. Hamburg) Geograph.-, Mathem.- u. Naturgesch.-Lehranstalt. Wiss. Vorträge u. Exk.-Prog. Programme gratis d. d. Dir. Hittenkoper.

### Holz=Auction.

Am Mittwoch, den 19. Januar 1881, Morgens 10 Uhr, werde ich im Gehölze des Hufners **Diedrich Daschau** in Weindorf

170 Cavellinge Eichen, Birken- und Ellern-Nußholz, sowie eine große Parthie Buchholz, [20] an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigern und werden Kaufliebhaber hierzu eingeladen. [20]

Rudolph Levisohn, Auctiionscommissar.

### Rechnungs-Formulare, Frachtbriefe,

empfehl

C. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Dr. Meyns Landw. Taschenbuch für 1881, Preis 1,80 Mk.,

1. Nachtrag zu Kühl, Wegegesetzgebung für Schleswig-Holstein, Preis 0,80 Mk. vorrätzig in C. Ziese's Buchhandlung in Ahrensburg.

Trockenes und gesundes Roggen- u. Hafer-Kaff hat auf Kainpshof in Büningstedt preiswürdig abzugeben [14] Ahrensburg. C. König.

Sieben ist erschienen und in C. Ziese's Buchhandlung zu haben

### Köstliche Perlen des Gebets für die häusliche Andacht eines wahren Christen.

Herausgegeben von einem Verein ächter Gottesmänner. Mit Stahlstich. Vierte Auflage. Gebunden in englischer Leinwand mit Rückvergoldung.

Preis 1 Mark 20 Pfg.

Es darf mit Recht obiges als eine Perle unter den Gebetbüchern genannt werden; denn wenn irgend eines empfohlen zu werden verdient, so ist es dies. Dasselbe fand deshalb auch so allgemein günstige Aufnahme, daß binnen kurzer Zeit 3 Auflagen hiervon vergriffen wurden. [554]

### E. Ziese's Buchdruckerei,

Ahrensburg,

empfehl sich zur Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten, als:

Adress-, Einladungs- und Visittkarten, Brief-Papier und Couverts mit Namen;

Programme, Preis-Courante, Rechnungsformulare, Circulare, Bekanntmachungen, Anschlagzettel;

Frachtbriefe, Statuten, Formulare aller Art,

Werke, Brochüren etc.,

in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

### Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

### Bereinigte

### Frauendorfer Blätter.

(Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bürger- und Bauernzeitung). Herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf. Redigirt von Willibald Fürst.

Jede Nummer dieser illustriren Wochenschrift enthält eine große Anzahl praktischer Original-Aussätze und Notizen über alle Fächer des Gartenbaues, besonders über Blumen-, Gemüse- und Obstbaumzucht, Weinbau, Anlage neuer Gärten, über Haus- und Landwirthschaft u. s. w. Jeder ganzjährige Abonnent erhält mit der ersten Nummer eine werthvolle

### Prämie,

bestehend aus 18 Gemüse- und Blumenamen-Novitäten in eleganter Verpackung, gratis und franco zugesandt. An dieser mühsam anfangemessigten Prämie wird der Empfänger seine Freude haben, denn sie setzt ihn in den Stand, seinen Garten mit dem Neuesten und Schönsten zu schmücken, was die Blumenzucht und Gemüse-zucht bietet.

Daß die Frauendorfer Blätter die beliebtesten aller unserer Gartenzeitungen sind, beweisen uns die vielen Anerkennungs-schreiben, von denen wir nur folgende veröffentlichen: — Ihre werthen „Frauendorfer Blätter“ erbiete mir für das laufende Jahr wieder, da dieselben die interessantesten aller mir bekannten Gartenzeitungen sind. Ludwig Pomsel in St. Wehlen. — Es wird das Abonnement auf das zweite Halbjahr um so gewisser und um so lieber von uns erneuert werden, als die „Frauendorfer Bl.“ sich des ungetheilten Beifalls unserer Vereinsmitglieder zu erfreuen haben. Der Gartenbau-Verein zu Ohrdruf, Kieselwetter, Vorsitzender. — Unter keinem Stande hat die Garten- und Blumenkultur so viel Freunde als unter den Geistlichen. Ihnen kann ich nach eigenem mehrjährigen Gebrauch die „Frauendorfer Blätter“ als vorzüglich gut empfehlen. Dieselben bringen für Garten und Küche, Obstbau und Blumenzucht, auch für Landwirthschaft interessante Artikel. Besonders die Samenprämie wird viel Freude machen. Walf (Katholische Blätter) in Mörsdorf. — Ihre Blätter lese ich gerne. Julius Lucius in Forsthaus. — Ich werde Ihr permanenter Pränumerant bleiben. Josef Perszina in Beaffy-Sunyad, Siebenbürgen. — So lange ich die „Frauendorfer Blätter“ nicht extra abbestelle, schiden Sie mir dieselben jedes Jahr ohne weiteres zu. W. F. Düßberg in Elberfeld. — Die „Frauendorfer Blätter“ sind mir unentbehrlich geworden. Elise Biquert-Kuebi in Donnelope, Schweiz. — Ich bin seit dem Jahre 1845 Abonnent der „Frauendorfer Bl.“ Fraß in Schorndorf. — Unter den Gärtnere-Zeitungen nehmen die „Frauendorfer Blätter“ einen hervorragenden Rang ein. Wir empfehlen dieselben allen Gartenbesitzern zur Lectüre und bemerken dazu, daß den Abonnenten in der Gestalt von werthvollen Samen eine willkommene Prämie zu Theil wird. Bestellungen auf die „Frauendorfer Blätter“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Thüringer Zeitung Nr. 279, vom 18. Nov. 1880. — Ihre Zeitschrift dient nicht nur zur Belehrung des Fachmannes, sondern auch als kräftige und vielseitige Stütze auch dem Laien und wird auch von der Hausfrau mit freudigem Interesse gelesen. Reichsrath K. Graf von Waldeggem in München.

Preis des ganzen Jahrganges 1881 mit Prämie 6 Mk. = 4 fl. öst. Währ. Bankn. = 7 Frs. 50 Cts. Bezug franco durch die Post, den Buchhandel und direkt durch den Verlag in Frauendorf, Post Wilschhofen in Niederbayern.

Wegen der nach Tausenden von Exemplaren ähnelnden Verbreitung eigenen sich die „Frauendorfer Blätter“, die in mehreren Welttheilen gelesen werden, ganz besonders zur Einschaltung von Inseraten aller Art. Probenummern stehen gerne gratis und franco zu Diensten. [13]

### Spielwerfe

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen-spiel etc. [507]

### Spieldosen

2—16 Stücke spielend: ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Steis das Neueste und Vorzüglichste empfehlt

J. S. Sellen, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedoch Werk, das nicht meinen Namen trägt. Brief im eigenen Hause.

„Судяи equal uapueaak mapueaak -bunpaxpaak ant aupaak sp mapk -sig aawuaaak uoa uapuaupak uoa uapuaupak aawuaaak souaak 000'00' uoa abuaaak ut apueaak uapueaak aaw 001

### Große Silber-Lotterie zu Hamburg.

Ziehung am 1. Februar 1881. 1 Hauptgewinn im Werthe von 15,000 Mk. 1 do. do. 10,000 „ 1 do. do. 5,000 „ 1 do. do. 2,500 „ 1 do. do. 2,000 „

Ferner: 1095 Gewinne, bestehend aus 9000 Lurus- und Gebrauchsgegenständen sämmtlich aus Silber, Feingehalt 750-800/1000 im Werthe von zusammen 85,500 Mark. Zusammen Zweitausend Gewinne im Gesamtwerte von 120,000 Mark.

Der Verkauf der Lose ist dem Banquiere A. Molling in Berlin, Friedrichstraße 180, übertragen.

Lose à 2 Mark sind bei C. Ziese's Ahrensburg zu haben.

### MEHALAH

Neuer überaus fesselnder Roman aus der Feder eines hervorragenden Gelehrten, beginnt mit Neujahr im

### Deutschen Familienblatt

Illustrirte Wochenschrift. Redigirt von Julius Lohmeyer.

Ferner von: Levin Schücking, Das Fräulein von Thored.

Preis vierteljährlich nur Mk. 1,60 oder in Heften zu 30 oder 50 Pf.

Eine Probe-Nummer oder Heft ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagshandlung J. S. Schorer in Berlin, W., Lützowstraße 6, gratis zu beziehen.

Man abonnirt in allen Buchhandlungen und Postämtern.

### Zu vermietthen

zum 1. Mai d. J. eine kleine Wohnung. Ahrensburg. O. Habel.

### Zeitungs-Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Central-Bureau: BERLIN SW., Jerusalemstr. 48. Annahme und täglich directe Beförderung von Annoncen aller Art an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochen-, Annoncenblätter, Fachzeitschriften etc. zu Originaltarifpreisen ohne Porto- und Spesenrechnung. Auskunft und Rath in allen Insertions-Angelegenheiten auf Grund langjähriger Erfahrungen. Zweckentsprechende Abfassung von Annoncen. Rück bei grösseren Ordres. Beläge über die Insertion. Zeitungskatalog (Insertionskatalog) gratis und franco. Filialen und Agenten an allen bedeutenden Plätzen. [27]